

Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt

Band: 4 (1857)

Heft: 39

Artikel: Freiburg

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-251135>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schul-Chronik.

Schweiz. Polytechnikum. Das Bundesblatt publiziert folgende Preis-aufgaben: 1. Für die Abtheilung der Ingenieurschule: Projekt für den Umbau der alten gedeckten Brücke über die Sihl bei Zürich. 2. Für die chemisch-technische Abtheilung: Inwiefern haben die Untersuchungen mehrerer namhaft gemachter französischer und deutscher Gelehrten Bedeutung für die Krappsfärberei oder den Krappfarbendruck gewonnen oder zu gewärtigen? 3. Für die Forstschule: Darstellung und Beurtheilung der verschiedenen Methoden, den Werth der Waldungen zu berechnen.

— **Industrieausstellung.** Die Industrieausstellung erfreut sich auch Seitens der Schule mit ihren Lehrern immer noch eines starken Besuches. So besuchte dieselbe lediglich ein Theil der zürcherischen Kantonschüler, wie ebenso circa 30 Seminaristen aus Küsnach mit ihrem Direktor Herrn Fries. Es wäre sehr wünschenswerth, wenn durch Kollekten gemeinnütziger Männer, der Besuch auch den Armenanstalten im Lande möglich gemacht werden könnte; die Rückwirkung auf die Bildung der Böblinge müßte eine erfreuliche sein.

Bern. Fortbildungskurs in Marberg. Wer den trefflichen Arbeiten dieses Kurses bis jetzt mit einiger Aufmerksamkeit gefolgt ist, wird nicht verkennen, wie wohlthätig er auf die Besuchenden und mittelbar dann auch auf die Schulen selbst wirkt und wirken wird. Ueber den Fleiß und Eifer sowohl der Lehrenden als der Lernenden hört man nur Rühmliches. Die Unterstützung wenigstens der entfernt wohnenden Besucher durch ein entsprechendes Taggeld von Seite der obern Behörden würde bei den mangelhaften Lehrerbesoldungen nichts Ungereimtes sein und auch anderwärts zu gleicher Perfectionirung in der Berufstüchtigkeit anspornen. Wir möchten die Sache der Tit. Erziehungsdirektion zu gütiger Berücksichtigung hiemit bestens empfohlen haben.

— **Schulthätigkeit.** Die Sommerschulen geben bald zu Ende. Der Besuch derselben läßt durchgehends bedeutend zu wünschen übrig, wobei freilich zu berücksichtigen ist, daß der Sommer zugleich auch die geeignete Gelegenheit bietet, die heranwachsende Jugend auch zu Arbeiten in Haus und Feld anzuleiten und einzuführen. Von Seite der Inspektoren wird, so viel man hört, überall nach Kräften auf Hebung der Schulen hingewirkt und werden hie und da Gemeindebehörden zu Aufbesserung der Schullöhne, Herstellung geeigneter Schullokalitäten und Ergänzung von Lehrmitteln veranlaßt.

Freiburg. Reorganisation der Kantonschule. Der Entwurf einer Reorganisation der Kantonschule geht von dem Grundgedanken aus, dem klassischen Studium wieder eine hervorragende Stellung einzuräumen. Die Kantonschule soll für das nächste Jahr nur in einem Gymnasium, und dieses überhaupt nur aus fünf Jahreskursen bestehen. Der Unterricht geschieht theils nach Klassen, theils nach Fächern, während seit 1848 rein nach Fächern gelehrt wurde. Außerdem besteht ein besonderer Jahreskurs zur Erlernung der deutschen Sprache für die Franzosen, und ein besonderer Jahreskurs für deutsche Schüler zur Erlernung der französischen Sprache, sodann ein weiterer Kurs für deutsche Literatur zu Gunsten dieser beiden Abtheilungen. Die Unterrichtssprache im Gymnasium ist die französische. Eine besondere Realabtheilung wird dieses Jahr noch nicht errichtet, dagegen wird den Schülern der Besuch der oben aufgezählten Realfächer gestattet, ohne sie für das klassische Studium der betreffenden Klassen zu verpflichten. Das Gymnasium zu St. Michel ist nur für den katholischen Kantonsteil bestimmt, die Professoren können geistlichen oder weltlichen Standes sein; die Geistlichen bedürfen zur Annahme der Wahl die Erlaubniß ihres Bischofes. Das Rektorat soll stets einem Professor geistlichen Standes übertragen werden (!). Die Wahl der Professoren geschieht durch den Staatsrath. Zur Überleitung der Kantonschule, so wie des gesamten Unterrichtswesens, wird dem Erziehungsdirektor eine Studienkommission von vier Mitgliedern beigegeben, von denen der Staatsrath zwei nach freier Wahl aus dem Laienstande, zwei nach einem Doppel-

verschlag des Bischofs aus dem Priesterstande ernannt. An der Kantonschule soll ein Pensionat errichtet werden. Wenn schon dieses Projekt nur provisorisch ist, so enthält es doch mancherlei bedenkliche Bestimmungen.

Der Große Rath von Freiburg hat mit 43 gegen 24 (nach anderer Lesart 14) Stimmen das Eintreten in das Charles'sche Unterrichtsreformgesetz beschlossen. Die Kommission wünschte jedoch beförderliche Erweiterung der Industrieschule. Zwischen den Hh. Charles und Wunderweid kam es zu lebhaftem Wortwechsel, weil dieser (man denke!) die Kühnheit hatte, seine gestern erwähnte sehr mäßig gehaltene Abänderungsmotion vorzubringen. Herr Schaller vertheidigte nach Kräften das Unterrichtssystem von 1848, Hr. Nationalrath Wülleret hielt der alten Jesuitenschule eine Lobrede, er nannte sie den Reichthum und Ruhm Freiburgs. Also Hr. Wunderweid ist ihnen zu liberal und bei den Jesuiten allein ist Heil, und — die „Basl. Ztg.“ findet das Ding in Ordnung.

Luzern. Petition um bessere Lehrerbefördlung. Den 17. vorigen Monats versammelten sich in Luzern unter Leitung des Hrn. Rietschi in dort eine Kommission von 12 Mitgliedern zur Prüfung einer Petition, welche die Lehrerschaft an den h. Großen Rath, behufs Ausbesserung der Besoldung richten will. —

Wie man vernimmt, enthält diese Petition, verfaßt von einem Mitglied des Erziehungsrathes, zwei Theile, und ist eine Arbeit, welche von Talent und Fleiß des Verfassers zeugt und allgemein verdankt wird.

Es wurde daher mit 5 gegen 3 Stimmen beschlossen: es sei die Petition in gegebener Fassung dem Großen Rath einzureichen.

Aargau. Fortschritte. Es ist eine recht erfreuliche Erscheinung, wie im Bezirk Lenzburg, und besonders im freundlichen Seethale, das Bedürfniß für eine gute Schulbildung immer mehr zunimmt. Man sieht halt je länger je mehr ein, daß Gewerbe und Handel gebildete Leute branchen, man sieht ein, daß un- wissende Reiche gewöhnlich gar arme Wichte sind, während dem gebildetere Arme ein freies, frohes, glückliches und dem allgemeinen Wohle nützliches Leben führen. Die Vermöglichen erkennen nach und nach, daß es, um sich auf ihrer gesellschaftlichen Höhe zu halten, nun nicht mehr nur klingende Thaler braucht, sondern daß man dabei auch noch etwas Anderes im Kopfe haben muß, und immer fängt man allgemeiner an einzusehen, daß nicht materielle Unterstützung, sondern eine gute Schulbildung, verbunden mit einer guten Erziehung, es ist, wodurch man das vielförmige Ungeheuer, Armut, mit Nachdruck und Erfolg bekämpfen kann.

Schwyz. Seminarprüfung. Den 26. August haben im Lehrerseminar die Prüfungen stattgefunden. Es waren zu denselben zahlreiche Einladungen erlassen worden. Die Jüdische Direktion war durch die Herren Seminardirektor Dula und Schulinspektor Riedweg von Luzern repräsentirt.

Zürich. Schulsynode. Leylich war die Schulsynode zu Andelfingen versammelt. Der Geist, der diesmal die Verhandlungen und die ganze Zusammensetzung befeelte, war, so viel wir vernahmen, ruhig und gemüthlich. So enthielt sich die Versammlung mit vielen Takt einer sehr naheliegenden Demonstration zu Gunsten der Erhöhung der Besoldungen, die vielleicht gerade das Gegentheil bewirkt hätte. Die Größnungsrede des Präsidenten, Herrn Grunholzer, athmete Begeisterung für die idealen Seiten des rebens. Zwei Lehrer hatten das Thema über die Hindernisse, die dem Lehrer in seiner eigenen Ausbildung entgegenstehen (die sogenannte Halbildung) in sehr gründlicher Weise behandelt, so daß wir gerne mehr davon vernehmen würden. Bekanntlich geht man längst mit dem Gedanken einer gemeinsamen Wittwen- und Waisenkasse für Geistliche und Lehrer um. Ein Entwurf wurde ausgearbeitet, nach dem der Zutritt ein freiwilliger ist. Die Lehrerschaft kann sich hievon kein großes Resultat versprechen und wünscht nun, daß der Beitritt für Alle obligatorisch sei. Bei den Erziehungsbehörden wird um beförderliche Revision der Gesanglehrmittel petitionirt. Herr Sekundarlehrer Wuhrmann in Pfäffikon machte schon in der Prosynode den beherzigenswerthen Vorschlag, jährlich eine gute Volks- oder Jugendschrift ausarbeiten und unter die aus der Schule austretenden Alltagsschüler vertheilen zu lassen. Der Gedanke fand Anklang und wird von einer Kommission näher geprüft